

Am Ende fließt kein Wasser vom Gaul-Gelände

Verfüller gab beim Rundgang Auskunft -
Angeliefertes Material wird penibel kontrolliert

Von unserem Reporter
Dieter Ackermann

■ **Rümmelsheim.** Bei der Informationsveranstaltung auf dem Gelände der ehemaligen Brechanlage der Firma Gaul an der Kreisstraße zwischen Rümmelsheim und Waldalgesheim gab es eine gute Nachricht. Im Endzustand, nach der abgeschlossenen Kultivierung der 3,5 Hektar großen Fläche, fließt kein Wasser mehr von diesem Gelände weg, hieß es. Das freute die wenigen Interessierten, allen voran der Vorsitzende des Vereins Lebensraum Untere Nahe, Gerhard Stumm, und seine Mitstreiter. Stumm drückte seine Zufriedenheit darüber aus, dass das Nachfolgeunternehmen Mineral Baustoffe die Gelegenheit bot, „hier einmal reinzuschauen und dass die Ängste auf ein befürchtetes Hochwasser, das von der gut acht Hektar großen Gesamtfläche ausgehen könnte, genommen werden“.

Thomas Schlosser, der technische Leiter des Unternehmens, freute sich, „dass Interesse bei der Bevölkerung da ist, wie sich der

Standort, in dem der Betrieb 2015 eingestellt wurde, weiterentwickelt“. Darüber informierte der zuständige Leiter Christian Scharfenberg.

Grundlage für die Abbrucharbeiten der Brechanlage, die Verfüllung des Geländes und die sich anschließende Kultivierung bildet der Abschlussbetriebsplan. „Der gesamte Beton wurde zerkleinert und ist bereits komplett weg; ebenso die gesamte Brechanlage, die zum Teil verkauft und verschrottet wurde. Die Waage, Container und die Straße bleiben bis zum Schluss der Arbeiten, die in drei bis fünf Jahren abgeschlossen sein sollen“, sagte Scharfenberg. Das alles richtet sich nach der Verfüllmenge, die zur Verfügung steht: täglich gut 1500 Tonnen.

Etwa 180 000 Tonnen werden noch verfüllt. Danach wird der Bereich eingeebnet, sodass sich der Endzustand relativ flach darstellt. Trassen mit eigenen Entwässerungsgräben werden angelegt und die Fläche mit Weidengebüsch, Feuchtheide, Magergrünland, Weiden, Trockenrasen, Steinschüt-

Fortsetzung s. Rückseite



Christian Scharfenberg (rechts) erläuterte die Maßnahmen, die seine Firma auf dem Gelände der ehemaligen Brechanlage plant.

Foto: Dieter Ackermann

tungen, Tümpel und Flachgewässern dem Naturschutz entsprechend ökologisch aufgewertet.

Über zahlreiche Aspekte, vor allem zum Erosionsrisiko bei Starkregen und zu Kontrollen des ange-

lieferten Verfüllmaterials, gaben Scharfenberg, Schlosser und Dietmar Wederat von Mineral Baustoffe Rhein-Main breitwillig Auskunft. Das freute die Rummelsheimer, die bei der Verfüllung von „Rummels-

heim II“ und der damit verbundenen „unendlichen Geschichte“ anderer gewohnt sind. Stumm lobte den vertrauensvollen Umgang mit den Verantwortlichen des Unternehmens. Von allen Transporten,

die angeliefert werden, nehme das Unternehmen Proben und vergleiche sie mit denen des Anlieferers. Stimmen sie nicht überein, darf nicht abgeladen werden. Das sei bereits dreimal der Fall gewesen.